

Das Ende der Politikverdrossenheit? Politische Social Media-Angebote für Jugendliche

The End of Political Apathy? Social Media and Participatory Politics
for Adolescents

Desirée Schmuck & Jörg Matthes

Themenschwerpunkt Social Media

Zusammenfassung

Demokratie kann nur funktionieren, wenn die BürgerInnen durch politische Inhalte erreicht werden und sich aktiv beteiligen. Bei jungen Menschen ist das zunehmend schwieriger, da sie im Vergleich zu Erwachsenen ein fundamental anderes Mediennutzungsverhalten zeigen und nur noch schwer mit klassischen Medienangeboten konfrontiert werden. Für die moderne Demokratie stellt sich daher die Frage, wie junge Menschen überhaupt (noch) durch Politik erreicht und angesprochen werden können. Eine Antwort wird sich von sozial-interaktiven Netzwerken wie Facebook erhofft. Dieser Artikel beleuchtet die wissenschaftliche Debatte zum politischen Partizipationspotenzial von sozial-interaktiven Netzwerken und diskutiert Motive und Konsequenzen der Nutzung politischer Social Media-Angebote.

Abstract

The transfer of political information to the public and to motivate citizens to political participation are necessary conditions for the success of democracy. However, to interest young people in the political process gets increasingly difficult since media use behavior of young citizens and adults differs significantly. With respect to the future of modern democracy the question is how young citizens can be reached by politics. Studies show that social networks such as Facebook may contribute to the political participation behavior of young adults. This article examines the link between social media use and political participation of young adults and discusses motives and consequences of political social media use.

1. Einleitung

Was motiviert junge Menschen dazu, sich politisch zu beteiligen? Eine Frage, die derzeit in aller Munde ist. Viele Befunde weisen darauf hin, dass Jugendliche und junge Erwachsene der konventionellen Politik zunehmend fern bleiben und sich nicht mehr für politische Inhalte interessieren (Torney-Purta, Lehmann, Oswald & Schulz, 2001). Die schwindende politische Partizipationsbereitschaft junger Menschen lässt sich einerseits in der geringeren Wahlbeteiligung von Jugendlichen und einer sinkenden Anzahl jüngerer Parteimitglieder (Burdewick, 2003) und andererseits in zunehmender politischer Apathie und Entfremdung ablesen (Shell, 2006). Studien aus den USA und Europa zeigen, dass Jugendliche skeptischer gegenüber Politik sind als Erwachsene, weniger Interesse an politischen Themen zeigen, seltener wählen gehen und ein geringeres Wissen über Politik aufweisen (Delli Carpini, 2000; Esser & de Vreese, 2007). Diese Entwicklung wird mit allgemeiner Besorgnis verfolgt, da die Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern am politischen Prozess als konstitutives Merkmal einer Demokratie anzusehen ist (Burdewick, 2003; Fuchs, 2000). Die junge Generation wird heute als politikferne Freizeit- und Spaßgesellschaft bezeichnet (Wiedenhofer, 2002), deren Unterhaltungs- und Erlebnisorientierung im Vordergrund steht. Politische Tätigkeiten werden von vielen Jugendlichen zunehmend als Pflicht empfunden, die sie in ihrer Freizeit einschränkt (Wiedenhofer, 2002; Opaschowski & Duncker, 1996). Dies stellt ein erhebliches Problem für die moderne Gesellschaft und das Funktionieren der Demokratie dar. Eine Ansprache der Wählerschaft durch klassische Massenmedien geht an Jugendlichen zunehmend vorbei, da sie im Vergleich zu Erwachsenen ein fundamental anderes Mediennutzungsverhalten zeigen (Hasebrink & Lampert, 2011; 2012; Süß, 2004; von Pape & Quandt, 2012; Willemse et al., 2012).